

Keine Abfälle in den Ofen

Richtiger Betrieb von kleinen Holzfeuerungen und Cheminées



Holzöfen und Cheminées sind sehr beliebt: sie verbreiten Behaglichkeit und wohlige Wärme. Stichproben haben jedoch gezeigt, dass bei 60 % der kontrollierten Anlagen fälschlicherweise unerlaubte Abfälle verbrannt worden sind - allein im Kanton Zürich sind das ungefähr 12'000 Tonnen Hausabfälle pro Jahr. Wer seinen Abfall auf diese Weise entsorgt schadet der Umwelt, seinen Mitmenschen und vor allem sich selber.

Was ist erlaubt?

In Stückholzfeuerung wie Öfen, Cheminées und Stückholzkesseln darf nur naturbelassenes, trockenes und stückiges Holz (Scheiter aus dem Wald, Abschnitte aus Sägereien, Reisig, Wellen, Zapfen, Holzbriketts) verbrannt werden. Zum Anfeuern ist Papier zulässig, aber nur in kleinen Mengen. Für sauberes Papier und Karton gibt es Separatsammlungen.

Was ist verboten?

Nicht zulässig ist das Verbrennen von Abfällen aller Art, insbesondere

- Papier, Karton und Kunststoff von Verpackungen, Tetrapackungen und ähnlichem; eine Tetrapackung zum Beispiel, die im Cheminée verbrannt wird, belastet die Umwelt ungefähr gleich stark, wie 10'000 Tetrapackungen, die in der Kehrichtverbrennungsanlage verbrannt werden
- Restholz aus Schreinereien, Zimmereien und Möbelfabriken
- Altholz von Möbeln, Fenstern, Türen, Böden, Täfer und Balken (aus Gebäudeabbrüchen, Umbauten und Renovationen) sowie Verpackungsholz (Kisten, Harassen, Paletten etc.)
- Die Verbrennung von Abfällen - eingeschlossen Alt- und Restholz - in Feuerstellen und anderen Anlagen im Freien ist verboten.

Asche aus Holz als Dünger für den Garten

Ein geringer Anteil von Schwermetallen findet sich auch in Asche von naturbelassenem Holz. Holzasche soll daher nur in kleinen Mengen im eigenen Garten als Dünger verwendet werden. Bei einer Gartenfläche von 100 m² sind dies max. 30 Liter pro Jahr, was der Asche von ca. 5 Ster Brennholz entspricht. Falls Kompost verwendet wird, ist der Nährstoffbedarf bereits gedeckt und es sollte keine Holzasche mehr ausgebracht werden. Eine intensive Düngung belastet Böden und Gewässer. Überschussmengen sind daher mit dem Hauskehricht zu entsorgen.

Abfälle hält auf die Länge kein Holzofen aus

Die Abfallentsorgung im eigenen Holzofen führt zu aggressiven Abgasen und damit zu Korrosion an einzelnen Teilen der Anlage (Wärmetauscher, Kamin etc.). Die Schäden verursachen happige Sanierungskosten, welche die eingesparten Entsorgungsgebühren bei weitem übersteigen. Auf Grund der zähen Ablagerungen im Innern des Ofens und des Kamins fallen auch die Wartungskosten höher aus - der Kaminfeger stellt dies in Rechnung.

Kaminbrände sind gefährlich

Ablagerungen im Kamin sind aber nicht nur ein Thema für den Kaminfeger, sie sind es auch für die Brandschutzversicherung. Denn diese Rückstände erhöhen das Brandrisiko. Bei grobfahrlässiger Handhabung des Holzofens - und dazu gehört die Abfallverbrennung - kann die Versicherungsgesellschaft Regressforderungen stellen. Mittels chemischer Analysen lässt sich der Einsatz unzulässiger Brennstoffe eindeutig nachweisen und strafrechtlich verfolgen. Ein Vollzugskonzept für die Kontrolle von Holzfeuerungen ist zurzeit bei der kantonalen Baudirektion in Vorbereitung. In Zukunft sollen auch Holzfeuerungen unter 70 kW, also Holzöfen und Cheminées, analog den Öl- und Gasheizungen kontrolliert werden.

Der Mensch ist kein Filter

Viele brennbare Abfälle - ob belastetes Holz, Papier, Kunststoff oder Verbundmaterialien - sind mit Schwermetallen (Cadmium, Blei, Kupfer, Zink, Chrom etc.) und Halogenen (Chlor, Fluor etc.) belastet. Bei einer illegalen Entsorgung - durch unsachgemässe Verbrennung oder Deponierung - werden diese Stoffe freigesetzt, oder es entstehen Schadstoffe wie Stickoxide, Salzsäure, Kohlenwasserstoffe, Dioxine und Furane. Der Schaden für Menschen, Tiere, Böden und Grundwasser ist gross. Auf Grund der relativ geringen Kaminhöhen gilt dies für den eigenen und den nachbarlichen Garten verstärkt.

Weitere Auskünfte zum richtigen Betrieb von kleinen Holzfeuerungen und Cheminées erhalten Sie gerne unter Telefon 044 835 82 34.

raum, umwelt + verkehr